

Fahrradfahren – aber sicher! ACE fordert Helmpflicht für alle Zweiräder.

Verkehrssicherheitsarbeit gehört zum Satzungsauftrag des ACE Auto Club Europa und gehört laut § 2 somit zu Zweck und Zielen des Vereins. Entsprechend der Satzung vertritt der ACE als zweitgrößter Autoclub die Interessen seiner Mitglieder insbesondere in den Bereichen Verkehrssicherheit und Verkehrspolitik, darüber hinaus in weiteren Bereichen.

Die 17. ordentliche Hauptversammlung hat am 16. November 2019 entschieden, dass sich der ACE-Vorstand bei Politik und Gesetzgeber dafür einsetzen soll, dass für alle Zweiradfahrer eine Helmpflicht eingeführt wird.

Das Fahrrad als Verkehrsmittel ist angesagt in Deutschland. Für den Weg zur Arbeit, Schule oder Ausbildung, für die Freizeit oder den Urlaub - über 80 Prozent der Deutschen nutzen das Fahrrad, 44 Prozent sogar täglich oder mehrmals pro Woche. Aus Sicht des ACE Auto Club Europa ist diese Entwicklung begrüßenswert, denn Radfahren entlastet das Verkehrsaufkommen in den Städten, die Umwelt und ist gut für die Gesundheit.

Dass die Bundesregierung die Sicherheit der Radfahrer zunehmend im Blick hat, begrüßt der ACE ebenfalls. Im Rahmen der Vision Zero sollten Alltagstauglichkeit und individueller Spaß am Radfahren ebenso gestärkt werden, wie die Bedeutung des Fahrrads als alltägliches Verkehrsmittel. Dass der Fahrradverkehr Teil einer integrierten Stadtentwicklungs- und Verkehrspolitik sein muss, ist mittlerweile ein Fakt, an dem sich u.a. im Rahmen vom Nationalen Radverkehrsplan 2020, StVO-Novelle, Jahressteuergesetz 2018 abgearbeitet wird.

Die repräsentative Bevölkerungsumfrage „Fahrrad Monitor 2019“¹, die alle zwei Jahre vom Bundesverkehrsministerium beauftragt wird, hat ergeben, dass das Sicherheitsgefühl von Radfahrern zunimmt. 56 Prozent von ihnen geben an, dass sie sich sehr bzw. eher sicher im Straßenverkehr fühlen, wenn sie Rad fahren. 2017 hatten 53% der Radfahrenden dieses Gefühl und 2015 waren 51% der Radfahrenden dieser Meinung.

Dieses Sicherheitsgefühl widerspricht jedoch den tatsächlichen Unfallzahlen des Jahres 2018. Die Zahl der getöteten Radfahrer stieg um 16,5 Prozent auf 445 (Fahrräder ohne Elektroantrieb: 356 / Pedelecs: 89)². Schwer verletzt haben sich in 2018 15.530 Radfahrer, 2.077 davon waren mit dem Pedelec unterwegs. Das ist die höchste Zahl seit 18 Jahren. Leicht verletzt haben sich in 2018 72.905 Radfahrer, wovon 5.657 mit dem Pedelec unterwegs waren³. Das ist die höchste Zahl seit 1997.

¹ bmvi.de

² dvr.de (getötete Radfahrer)

³ dvr.de (verletzte Radfahrer)

Es ist wissenschaftlich belegt, dass bei Unfällen mit dem Fahrrad die drei meistbetroffenen Körperregionen unter den Verunglückten der Kopf mit 71,9 Prozent, gefolgt vom Brustkorb mit 44,9 Prozent und den oberen Extremitäten mit 33,6 Prozent sind. Schädel-Hirn-Traumata sind die häufigste Verletzungsart⁴. Und hätten die Radfahrer in diesen Fällen einen Helm getragen, wären sie glimpflicher davongekommen. Dass nach Aussage des „Fahrrad Monitor 2019“ die Helmnutzung zunimmt, klingt in diesem Zusammenhang erst einmal beruhigend. Allerdings tragen nur 38 Prozent der Radfahrer immer bzw. meistens einen Helm (2017: 30 Prozent, 2015: 31 Prozent). Nach Ansicht des ACE ist das viel zu wenig.

Der ACE fordert deshalb eine Schutzhelmpflicht – und diese nicht nur für Radfahrer, sondern für alle, die auf Zweirädern (E-Tretroller, Segways, etc.) unterwegs sind. Im Sinne der Verkehrssicherheit und in Übereinstimmung mit dem Ziel von Vision Zero gilt es, das Verletzungsrisiko – und damit einhergehende Folgeschäden – von Rad- und allen anderen Zweiradfahrern, zu minimieren. Denn fest steht: Wer einen Fahrradhelm trägt, lebt sicherer.

⁴ [Der Unfallchirurg](#): Helfen et al., 2016